

- Glas und Thon.* 10 Vorschriften und 6 Literaturangaben.  
*Holz und Horn.* 6 Artikel. — *Kautschuk und Guttapercha.*  
 4 Artikel. — *Kesselstein.* 3 Vorschriften. — *Lacke.* 8 Angaben.  
*Metalle.* 33 zum Theil literarische Angaben.  
*Künstliche Mineralwasser.* 3 Angaben von Hager.  
*Nahrungsmittel.* 7 Vorschriften und 32 literarische Angaben.  
*Papier.* 1 Angabe. 7 literarische Anzeigen.  
*Photographie.* 40 zum Theil literarische Angaben.  
*Rückstände und Abfälle.* 3 Angaben.  
*Seife.* 2 Angaben.  
*Technisch-chemisches Laboratorium.* Darstellung von Präparaten, 38 Vorschriften, ausschliesslich literarische Nachweise.  
*Prüfungen.* 25 Angaben und eben so viele liter. Nachweise.  
*Hilfsmittel und Apparate.* 8 Angaben, 38 liter. Anzeigen.  
*Vervielfältigung und Reproduction.* 12 Angaben und Nachweise.  
*Zündmaterialien.* 10 Angaben und Nachweise.  
 Ein Register schliesst den Jahrgang.  
 Wir machen die Leser des Archivs in ihrem eigenen Interesse auf dieses Repertorium als einer Sammlung vieler nützlichen Fortschritte in der Industrie aufmerksam. Dr. Bley.

Muspratt's Theoretische, praktische und analytische Chemie in Anwendung auf Künste und Gewerbe frei bearbeitet von Dr. Fr. Stohmann. Braunschweig 1864. 10., 11., 12. Lieferung.

Das letzte Heft handelte vom Ammoniak, welcher Artikel hier seinen Schluss findet.

*Antimon.* Gegenmönch genannt nach der Verordnung Franz II., welche den Gebrauch des Antimons verbot wegen des von Mönchen getriebenen Unfugs. Andere führen an, dass Basilius Valentinus Antimon zum Fettwerden den Klosterbrüdern angerathen, darnach aber viele gestorben seien\*). Nach den geschichtlichen Daten werden die Eigenschaften erörtert, Ansehen, Zusammenhang, Krystallformen, Vorkommen, Probiere der Erze, metallurgische Behandlung, mit vielen Abbildungen erläutert. Darstellung des Antimonmetalls. Legirungen. Verbindungen.

Antimonzinnober, nach M. Plessy  $\text{SbS}^3$ , nach Strahl  $\text{SbS}^3$ .  $\text{SbO}^3$ , nach Wagner  $2\text{SbS}^3 + \text{SbO}^3$ , eine prachttvolle Farbe, aber noch nicht in Anwendung gekommen. Böttger, Kopp, Wagner haben Vorschriften zur Darstellung gegeben. Als Oelfarbe soll er das reinste Roth liefern. Durch Kalk und Aetzalkalien wird er zersetzt.

Schwefelsalze. — Bestimmung und Trennung des Antimons. Erst in der 11ten Lieferung ist der Artikel von Antimon beendigt.

Ueber die Verwendung des Antimons findet sich auffallender Weise wenig angeführt.

*Arsenik* war schon dem Aristoteles und Dioscorides bekannt und  $\sigma\alpha\upsilon\delta\alpha\pi\acute{\alpha}\chi\eta$  und  $\acute{\alpha}\rho\sigma\epsilon\iota\tau\iota\kappa\omicron\nu$  benannt. Erst im 8ten Jahrhundert näher geprüft, erst im 18ten Jahrhundert genauer erforscht. Ziemlich ausführlich behandelt.

\*) H. Kopp in seiner Geschichte der Chemie. 4. Bd. S. 102, bezweifelt diese Ableitung und führt eine Stelle aus Basilius Valentinus Schriften an, welche gegen diese vulgäre Annahme spricht. H. Ludwig.

*Asphalt.* Zuerst ist von dem sogenannten Erdharz die Rede, später vom künstlichen. Der Artikel ist mit grosser Sorgfalt behandelt. Angehängt ist eine Abhandlung über Steinöl, insbesondere auch über das im Jahre 1859 von Drake in Nordamerika entdeckte, bei Madville vorkommende Petroleum. Uebrigens hatte man es schon mehrere Jahre früher (1854 und 1856) im Kenhawa-Gebirge aufgefunden. Auch in Canada kommt das Mineralöl vor.

*Baryt.* Seit 1602 in Bologna bekannt geworden durch einen Schuster, welcher daraus Leuchtsteine darstellte. Erst Scheele erkannte im Jahre 1773 die Natur des Baryts.

In neuester Zeit hat man künstlich dargestellten schwefelsauren Baryt als Farbmaterial zum Anstreichen benutzt, welches Weiss den Vortheil besitzt, nicht veränderlich zu sein. Mit rothem Lack wie mit Berlinerblau giebt es schönen Anstrich, besonders unter Anwendung von Wasserglas.

Alle bekannten Barytsalze sind erwähnt.

*Bier.* Dieser Artikel stimmt vielfach überein mit dem in Otto's Lehrbuch der landwirthschaftlichen Gewerbe, was daher kommt, dass beide von einem Verfasser, Siemens, bearbeitet sind. Im 12ten Hefte ist dieser Artikel noch nicht beendigt. Dr. Bley.

### Ueber die Nothwendigkeit und allgemeine Durchführung einer mikroskopischen Fleischschau, von Dr. Friedrich Küchenmeister in Dresden. 1864.

Dr. Küchenmeister setzt seiner Schrift als Motto den Ausspruch Virchow's vor:

„Ein Mensch kann, so gut wie ein Schwein, eine recht erhebliche Zahl von Trichinen aufnehmen und beherbergen, ohne deshalb zu sterben, oder auch nur schwer zu erkranken. Das ist ein kleiner Trost dafür, dass schwerlich jemals ein absolutes Schutzmittel gegen die Aufnahme von Trichinen gefunden wird, und dass niemals auch eine genaue Untersuchung des Fleisches sich auf jeden einzelnen Theil erstrecken kann. Aber eben so sicher ist es, dass eine sehr grosse Einwanderung nothwendiger Weise Tod herbeiführt, und das sollte alle Einwände niederschlagen, welche noch gegen eine sorgfältige Fleischschau aufgestellt werden. — Wenn unverständige Metzger oder andere Laien die Meinung aufstellen, die ganze Trichinen-Angelegenheit sei nur auf unschädliche Moden zurückzuführen, so ist das ein bedauerliches Zeichen grosser Unwissenheit und höchsten Leichtsinns. Nimmt man dazu (zu den Versuchen bei Thieren über Trichinen-erzeugung) die von Menschen gemachten Erfahrungen, welche sich mit jedem Jahre mehren, so ist es eine Thorheit, um nicht zu sagen ein Verbrechen, noch von einer unbegründeten Trichinenfurcht (*Trichiniophobie*) zu sprechen.“ (Virchow, Darstellung der Lehre von den Trichinen. Berlin, bei G. Reimer. 1864. pag. 25, 29, 37.)

Im Auftrage des Königl. Sächs. Ministeriums hat Dr. Küchenmeister in Dresden in Gemeinschaft mit den Professoren Heubner und Leisering Untersuchungen über Trichinen angestellt. Er hält eine durch Gesetz angeordnete umsichtige Fleischschau durch Sachverständige mittelst guter Mikroskope für durchaus nothwendig und nützlich und gründet darauf Vorschläge für die staatliche Anordnung, wegen welcher wir auf die Schrift verweisen, die alle Beachtung verdient.

Dr. Bley.